Berlin, 23. April 1901.

MONUMENTA
GERMANIAE

Hochgeehrter lieber Herr Professor!

Nunmehr hat Herr Dr. Meyer mir Ihre Arbeit über Ihre Reise zugestellt, zu einer Zeit, wo ich Ihre Adresse nicht mehr wußte. Ich hoffe, Sie sind mit der Arbeit noch einverstanden und werden Sie mir nicht übel nehmen, daß ich sie gelesen, wozu ich mich verpflichtet hatte, wo Sie schrieben.

Ihre Vorrede hat mich lebhaft interessiert und ich bedauere, daß Sie nicht in Berlin sind, um mündlich darüber zu sprechen. Ich wollte Ihnen sagen, daß ich Ihre Ansicht über die Entstehung der Kaiserurkunden vollkommen teile und daß ich Ihnen auch in der Ansicht über die Entstehung der Privilegien für Bremen und Hamburg beistimme. Ich habe mich schon lange mit dem Gedanken getragen, eine Abhandlung über die Kaiserurkunden zu schreiben, bin aber nicht dazu gekommen.

Für meine 8 Bogen wünsche ich auf Grund einer Korrektur-Abzug des Druckes, den ich übermorgen an das Archiv übersenden werde, Manuskript. Für Band V. Abt. Diplomatica XXVI, 3 wünschte mir nicht Monopolist. Die beistehende Skizze über Ihre Reise bitte ich, wenn ich Ihnen gütigst Ihre Meinung darüber sagen.

Dr. Lassiter, der mich selbstlos hat von der Abschreibung zu den Korrekturen übergehen, bedingt auch eine Entschädigung, obwohl ich